

Hilfe, der Tourismus kommt

Komödie in drei Akten von Gerda Arnold

Hochdeutsche Fassung

Personen (ca. Einsätze) 2-5 H / 4-7 D | 9 Pers. ca. 85 Min.

Margrit (101)	Wirtin
Sonja (72)	Kellnerin
Lara (86)	Klimaschützerin
Elio (47)	Klimaschützer
Hans* (50)	Kartenspieler
Werner* (62)	Kartenspieler
Franz* (36)	Kartenspieler
Rolf (77)	Jungpolitiker
Barbara (61)	Investorin

** Diese Rollen können mit leichten Anpassungen auch von Damen gespielt werden*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Restaurant im Dorfhôtel

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Im altherwürdigen Dorfhotel von Margrit brodelt es: Die Wirtin will endlich in den Ruhestand – doch wer soll den Betrieb übernehmen? Als sich ein geheimnisvoller Investor ankündigt, kippt die Stimmung im Dorf vollends.

Die Klimaaktivisten Elio und Lara wittern den Untergang durch ein Mega-Hotel, die eingefleischten Kartenspieler bangen um ihren geliebten Stammtisch und Politiker Rolf sieht vor allem glänzende Karrierechancen. Zwischen Protestplakaten, hitzigen Debatten und feuchtfröhlichen Runden geraten die Fronten ordentlich ins Wanken.

Am nächsten Morgen ist nichts mehr, wie es war: Lara klebt an der Bar, Rolfs Politkasse ist leer und die Kartenspieler tragen auf einmal höchst eigenartige Outfits. Genau in diesem Durcheinander tritt der Investor ins Rampenlicht. Eine humorvolle, zeitgemässe Dorfkomödie mit viel Witz und lustigen Situationen.

Bühnenbild:

Das Stück spielt im Restaurant eines alten Dorfhotels. Das Restaurant ist heimelig eingerichtet, man sieht aber, dass es ein Relikt aus vergangenen Tagen ist. Es hat ein Büffet/Bar mit zwei Barhockern. Auf jeder Seite des Raumes steht ein Tisch mit Stühlen. Auf einem der Tische befindet sich ein typisches Stammtischschild, eventuell ein Kartenspielteppich an der Wand. Hinten ist die Eingangstür. Links gibt es eine Tür mit der Beschriftung „Zimmer / WC“, rechts führt eine Tür in die Küche. An der Wand hängt ein altes Foto, das Tante Babetti zeigt.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen



1. Akt

1. Szene:

Margrit, Sonja, Hans, Franz, Werner, Rolf

(Am Tisch sitzen Hans, Franz und Werner – drei ältere Männer – und möchten Karten spielen, der vierte fehlt noch. Hinter dem Buffet steht die Wirtin Margrit und sortiert Besteck, die Kellnerin Sonja schenkt Bier ein. Am Tresen sitzt Rolf, ein geschniegelter junger Mann, und tippt hektisch in sein Handy. Sonja nimmt gerade das fertige Tablar in die Hände und bringt die Biergläser an den Tisch)

Sonja: Meine Herren, hier bringe ich schon mal das Gewünschte.

Hans: *(unisono)* Danke Sonja.

Franz: *(unisono)* Danke Sonja.

Werner: *(unisono)* Danke Sonja.

Sonja: Bitte gerne. Wo ist denn Rudi? Kommt er heute nicht zum Kartenspielen?

Hans: Ich weiss auch nicht, wo er wieder steckt.

Werner: Er muss wohl wieder mal den Haushalts-Plan seiner Frau Theres abarbeiten, Wäsche waschen, putzen, Handtücher bügeln.....

Sonja: Ja, Rudi ist, seit der Pension ein Pantoffelheld geworden.

Hans: Ein Glück für uns, dass bei unseren Frauen heute die Vereinsreise des Turnvereins losgeht, so kann der Rudi vielleicht doch noch kommen.

Werner: Also ich habe mich von meiner Frau schon verabschiedet. Das gibt einen freien Abend! Wir können Karten spielen bis Margrit uns rausschmeisst. Oder was meinst Du Franz?

Franz: Ich? Ich sage nix dazu...

Hans: Ist vielleicht auch besser so. Die Wände hier haben manchmal Ohren!

(Alle drei blicken Richtung Margrit. Diese zeigt den Zeigefinger und schimpft)

Margrit: Das habe ich jetzt aber gehört, meine Herren. Manchmal ist das ja auch nicht schlecht, wenn Eure Frauen zu hören bekommen, was hier

so läuft. Eure hochstehenden Gespräche während dem Kartenspiel sind ja oft seeeehr interessant.

Werner: Ja sicher führen wir sehr hochstehende Gespräche! Ausserdem wissen wir ja auch nicht, was jeweils Donnerstagsmorgen beim Kaffeekränzchen alles erzählt wird. Da möchte ich mal Fliege sein!

Hans: Besser nicht, das könnte uns vielleicht Angst und Bange werden, oder Franz?

Franz: Ich sage nix dazu...

Margrit: In Ordnung Männer. Ich höre euch meistens sehr gerne zu, wenn ihr in Diskussionen geratet.

Werner: Ja, Ja, wenn wir diskutieren, dann können die Politiker einpacken!.

Rolf: *(schreckt vom Handy auf, springt auf)* Politiker? Kommt ein hoher Politiker zu uns ins Bergdorf?

Hans: Ruhig, ruhig Rolfi. Das war nur ein Spruch.

Werner: Du musst ihn verstehen, Hans. Für unseren Dorfpolitiker wäre es doch das Grösste, wenn er mal einem richtigen Politiker die Hand schütteln dürfte.

Rolf: Richtiger Politiker! Ha, ich bin selbst ein richtiger Politiker!

Werner: Ja, ja, beruhige dich, habe es ja nicht so gemeint.

(Rolf setzt sich wieder. Sonja hat in der Zwischenzeit die anderen Tische geputzt)

Margrit: Sonja, könntest du nachschauen, ob die Post schon gekommen ist, die habe ich heute morgen vergessen.

Sonja: Klar, mache ich. *(geht ab beim Eingang)*

2. Szene:

Margrit, Hans, Franz, Werner, Rolf, Elio, Lara, Sonja

(Nach einem Moment kommen Elio und Lara beim Eingang herein, zwei junge alternativ/sportlich angezogene Leute und setzen sich an einen freien Tisch)

Margrit: Hallo miteinander

Elio: Hallo Margrit.

Lara: Hallo miteinander

Hans: *(unisono)* Hallo miteinander.

Werner: *(unisono)* Hallo miteinander.

Franz: *(unisono)* Hallo miteinander.

Margrit: Wart ihr Klettern?

Elio: Genau, Wir waren hinten im Tal beim Wasserfall und haben eine neue Route gesucht. Hammerschön wars. Aber jetzt sind wir komplett durch, so richtig fix und fertig.

Lara: Es war so kalt, dass mir fast meine Finger abgefroren sind. Kann ich bitte einen Tee bekommen? Am liebsten den Bergkräutertee von hier.

Elio: Oh ja gerne, für mich bitte auch.

(Sonja kommt vom Eingang, legt Briefe auf die Theke)

Margrit: Zweimal Bergkräutertee. Selbstverständlich *(will in die Küche gehen)*

Sonja: Das erledige ich und zwar subito! Für Elio doch immer... ich hole gleich den Teekrug aus der Küche. Den extra Schönen!

(Rolf holt gerade sein Portemonnaie hervor und will Sonja aufhalten)

Rolf: Sonja? Warte bitte, ich würde gerne bezahlen.

Sonja: Entschuldigung Rolf, ich habe keine Zeit. *(verschwindet in die Küche)*

Margrit: Du kannst auch bei mir bezahlen.

Rolf: Ja ich weiss, aber ich würde lieber bei Sonja bezahlen.

Margrit: Keine Angst, ich gebe ihr dein Trinkgeld weiter.

Rolf: Schon, ja... aber ich ähm... wollte nach einem Date fragen....

Margrit: Mit mir?

Rolf: *(entsetzt)* Nein, Sonja wollte ich fragen.

Margrit: Du und Sonja? Oh mein lieber Rolf, ich denke, das wird schwierig.

Rolf: Du weisst, so schnell gebe ich nicht auf! Ich bin schliesslich Ortsvorsteher der wichtigsten Partei im Dorf.

(am Tisch drehen sich Lara und Elio in Richtung Rolf)

Lara: Pff wichtigste Partei... die lauteste Partei vielleicht.

Rolf: Wenn man was zu sagen hat, dann darf es auch laut sein!

Elio: Rolf, Rolf, du solltest dir mal selbst zuhören. Soviel Quatsch den du erzählst, das reicht für ein eigenes Standup-Comedy-Programm.

Rolf: Ach ihr zwei, ihr palavert auch immer nur über das gleiche Thema: Klima, Klima, Klima. Irgendwann klebt ihr noch mitten auf der Strasse, so dass kein Auto mehr nach hinten ins Tal fahren kann....

(Sonja kommt aus der Küche, trägt ein Tablett mit Teekrug etc.)

Sonja: So, hier ist die Post.

(Sonja bringt die Post zu Margrit und beginnt anschliessend, das Tee-Tablett bereit zu machen. Margrit steht am Tresen und schaut die Briefe durch)

Margrit: *(seufzt tief)* Schon wieder nichts.

Lara: Was erwartest denn du?

Margrit: Ich warte auf einen Brief des Maklers.

Elio: Für was brauchst du einen Makler?

Sonja: *(schenkt Elio verliebt ein, hat nur Augen für ihn)* Ach Elio, dazu musst Du wissen, Margrit will schon lange in Pension gehen. Sie möchte endlich ihr Leben geniessen. Aber es ist wahnsinnig schwierig einen Interessenten für ihr Gasthaus zu finden...

(Elios Tasse ist bereits voll, doch Sonja schenkt einfach weiter ein)

Lara: Ach sooo. Und darum willst du jetzt das Gasthaus mit Tee fluten?

Sonja: *(bemerkt nun ihren Fehler und stoppt mit einschenken)* Oh nein, das tut mir jetzt aber wahnsinnig leid, lieber Elio.

Elio: Macht doch nix. Aus dem Unterteller schmeckt der Tee sowieso am besten. *(„trinkt“ die Untertasse leer)*

Rolf: Und der Makler hat also aktuell auch noch niemanden gefunden?

Margrit: Bis jetzt leider nicht. Er hat mir aber hoch und heilig versprochen, er melde sich bald.

Hans: Also für uns ist das noch ganz in Ordnung. Was würden wir sonst auch tun, wenn du nicht mehr unsere Wirtin bist? Das wäre doch nicht mehr dasselbe Kartenspielen!

(ein Handy klingelt)

Margrit: Oh mein Handy. Wo hab ich es bloss wieder hingetan.

Sonja: Wahrscheinlich dort, wo du es immer hast.

Margrit: *(schaut in ihrer Schürze nach)* Nee, in meiner Schürze ist es nicht.

Sonja: Ich meinte ja auch zwischen Jack und Hendrick!

Margrit: Ach ja stimmt. *(geht zu den Schnapsflaschen)*

Werner: Jack und Hendrick? Können die beiden Karten spielen?

Margrit: *(nimmt zwei Flaschen – Jack Daniels und Hendricks Gin – herunter und nimmt ihr Handy dazwischen hervor)* Nein, diese zwei Flaschen können sicher nicht Karten spielen. *(hebt ab)* Hallo, Margrit hier... Ah Koni, von dir haben wir gerade gesprochen... Was? ...Morgen schon? ...Aber... Ja natürlich... danke für den Bescheid...

(Margrit legt auf, legt das Handy hin z.B. in einen Bierhumpen und setzt sich langsam auf einen freien Stuhl. Alle schauen sie gespannt an)

Sonja: Margrit was ist passiert? Du bist kreideweiss!

Margrit: Er hat jemanden gefunden!!

(alle Anwesenden blicken erschrocken auf)

Lara: Was heisst, er hat jemanden gefunden?

Margrit: Ich muss aufstehen. *(springt auf, Stuhl fällt um)* Oder nein, ich muss mich wieder setzen.

(Margrit setzt sich hin, Sonja schiebt gerade noch rechtzeitig den Stuhl hin. Alle schauen gespannt zu Margrit)

Rolf: Komm, erzähl, was ist los?

Margrit: Das war der Makler am Telefon. Er hat nur gesagt, er habe jemanden gefunden, jemanden der in mein Hotel investieren wolle. Einen Investor.

Alle: Einen Investor?

Sonja: Hej, das ist ja super.

Elio: Nein, das ist alles andere als super.

Sonja: Wieso?

Lara: Ist doch logisch. Das ist bestimmt so einer wie Sawiris! Der will sicher hier in unserem kleinen Dorf ein riitiiiesiges 5-Sterne-Hotel mit Super-Spa-Bereich aufmachen.

Hans: Ja oder so einen Chinesen oder so ein Yogi. Da kannst du gleich noch Yogi-Meditations-Flugstunden dazubuchen?

Werner: Was für Flugstunden?

Hans: Ja weißt du nicht mehr? Es gab da doch in der Schweiz so ein grosses Hotel das einem Yogi-Lehrer gehörte, zu 1000den sind sie dorthin gepilgert und wollten fliegen lernen. Dazu braucht es nur ein bisschen Wind oder eine steife Brise. *(Je nach Gegend: Talwind oder ähnliches bekanntes)*

Werner: Super und draussen vor dem Hotel hats dann so Buddha-Statuen und Gebetsfahnen. Das wäre doch wohl die Höhe oder Franz?

Franz: Ich sage nix dazu...

Rolf: Also ich finde das super. Vielleicht ist der Investor ein Politiker, vielleicht sogar aus meiner Partei, dann wäre ich nicht mehr so alleine im Vorstand der Ortspartei....

Elio: Du mit deiner Ortspartei.

Lara: Stellt Euch vor, was das heisst, so ein 5-Sterne-Hotel. Der Verkehr, die Umweltbelastung, der Stromverbrauch für diese Hotpot-Badwannen.

Sonja: Ach, so ein Wellnesstempel wäre doch gar nicht soooo schlecht. Ich könnte mich massieren lassen, in die Sauna gehen, im heissen Wasser plantschen...

Werner: Baden gehen kannst du im Dorfbach! Soll ja gesund sein, vor allem im Winter...

Margrit: So, fertig mit diesen Phantasiegebilden! Er hat nur gesagt, er habe einen Investor gefunden. Nichts, gar nichts anderes. Und, dass der morgen Nachmittag vorbeikommen werde.

Sonja: Morgen schon?

Rolf: Woaw, der macht Nägel mit Köpfen.

Lara: Also ich mache mir Sorgen! Bis jetzt hatten wir doch im Dorf so ein bisschen heile Welt. Und nun kommt so ein reicher Typ daher und baut ein Mega-Hotel. Ich bekomme akute Klima-Panik!

(Lara schnappt nach Luft)

Elio: Ganz ruhig Lara. Ruhig atmen, einatmen, ausatmen, einfach aaaaatmen.

(Lara atmet heftig ein und aus und beruhigt sich wieder etwas)

Elio: Aber du hast schon irgendwie recht Lara, da müssen wir aktiv werden und was dagegen tun!

Lara: Sonja zahlen bitte!! Elio wir beide gehen sofort nachhause und schreiben Plakate. Gegen dieses Wellnesshotel müssen wir protestieren! Und zwar müssen wir von Anfang an sagen und vor allem auch zeigen, dass wir dagegen sind!

Elio: Genau! Ich starte sofort eine Online-Petition. Titel: „Wir wollen keinen Wellnesstempel in unserem Tal“ oder „Touristen-Hochburg nein!“ oder so. Und wenn wir genügend Unterschriften haben, dann muss ja dann wohl die Politik einschreiten.

Rolf: Also meine Ortspartei schreitet da ganz bestimmt nicht ein!

Elio: Von dir hat das auch niemand erwartet.

Lara: Elio, komm jetzt, das Klima wartet nicht. Wir müssen jetzt sofort aktiv werden!

(Elio und Lara zahlen und verlassen fluchtartig das Restaurant)

3. Szene:

Hans, Werner, Franz, Sonja, Rolf, (Margrit)

Hans: Also die heutigen Jungen! Immer alles schwarz sehen, sobald es ums Klima geht.

Werner: Aber ein bisschen verstehe ich die beiden schon. So ein Wellnesstempel wäre schon eine Belastung für die Umwelt. Stell dir vor, diese Autos, die kommen würden. Und wenn alle so fahren wie diese Flachländer mit dem grossen NL (Holland) auf dem Nummernschild dann Tschüss und gute Nacht.

Hans: Ich mache mir mehr Sorgen, was denn in diesem Wellness-Tempel mit unserem Stammtisch passiert.

Sonja: Den stellen sie wahrscheinlich dann für euch in die Sauna.

Werner: Super und dann gibts womöglich einen Rosen- oder einen Eichel-Aufguss. (*Spielfarben beim Karten spielen*). Nö-nö, so was kommt überhaupt nicht in Frage. oder Franz?

Franz: Ich sage nix dazu...

Rolf: Also ich fände das voll toll, wenn die hier so ein Mega-Hotel bauen würden. Stellt euch vor, diese Arbeitsplätze, der Tourismus explodiert im Tal, Ich könnte als Ortsparteivorsitzender sicher auch endlich die Politiker von(der nächsten grösseren Stadt) auf mich aufmerksam machen. Meine Karriere geht steil! Landtag, Regierungsrat, Bundestag.....

Werner: (*lacht*) ...Kanzler, Gott...

Rolf: Dir wird das Lachen noch vergehen, wenn ich der erste aus unserem Dorf bin, der es bis in den Landtag schafft!

Sonja: Ach Rolf, du baust Luftschlösser.

Rolf: Unterschätze mich nicht, liebe Sonja!

Hans: Ja wer weiss, vielleicht kommt wirklich mal die Zeit, dass du hinter Rolf herläufst und nicht mehr umgekehrt!

Sonja: Pfüüü.

Rolf: (*denkt nach*) Die beiden Klimagenies sind jetzt also ernsthaft los um Plakate zu schreiben? Also dann mache ich das auch. Ich starte eine Gegendemonstration. Ich bin Pro Wellnesshotel!! Sonja zahlen!

(*Sonja kassiert ein und Rolf verlässt das Restaurant*)

4. Szene:

Margrit, Sonja, Hans, Werner, Franz

(*Sonja und Margrit setzen sich etwas ratlos auf die freien Stühle*)

Sonja: Du sagst überhaupt nichts mehr, Margrit. Du solltest dich doch nun freuen.

Margrit: (*sieht etwas bedrückt aus*) Mache ich auch. Irgendwie.

Sonja: Wirklich happy aussehen tust du aber nicht.

Margrit: Ich fühle mich so hin und hergerissen. Einerseits wollte ich ja genau das und zwar schon lange. Aber andererseits, jetzt wo es ernst wird....ich bin gerade ein bisschen überfordert.

Sonja: Ich auch! Wenn du dann nicht mehr hier die Wirtin bist, dann hab ich dann wohl auch keinen Job mehr! Ich glaube nicht, dass ich denen dann gut genug bin für so einen Nobel-Schuppen und ein anderes Restaurant im Dorf gibt's ja nicht.

Hans: Also wenn ich euch zwei so höre, dann wird's sogar mir ein bisschen schummerig-schwummerig. Sonja, ich glaube da hilft nur trinken. Bring doch bitte eine Runde, am besten Schnaps. Wer weiss, wie lange wir noch hier sitzen und Karten spielen können.

Sonja: Also Karten gespielt habt ihr heute noch nicht wirklich, aber ein kleiner Schnaps ist doch ne ganz gute Idee.

(Sonja wählt die grösste Schnapsflasche aus und bringt sie zusammen mit fünf Gläsern an den Tisch. Sie schenkt ein für die Kartenspieler, für sich und Margrit)

Margrit: Diese Runde geht auf mich. Prost miteinander!

(alle prosten und trinken)

Hans: Du Margrit, was hast du denn nun für Pläne für deine Pension?

Margrit: Also ich hätte da schon ein paar Ideen. Ein bisschen weiter weg in die Ferien verreisen, Karibik, Hawaii, Malediven.....

Sonja: Oder hierher ins Wellnesshotel.

Werner: *(lacht)* Ganz genau, hierher ins Wellnesshotel, und wir sitzen dann genau hier in weissen Bademänteln und spielen Karten.

Franz: Also ich sag da nix.

Werner: Habe dich ja auch nicht gefragt!

Sonja: Passt auf, was ihr da sagt. Ich denke in Bildern! Und ihr in weissen Bademänteln, dieses Bild bring ich sicher nie mehr aus meinem Kopf.

Werner: Also mir gefällt diese Vorstellung! So wie Udo Jürgens früher. Aber Spass beiseite. Hans, was meinst Du? Wenn die anderen schon am Plakate schreiben sind, sollten wir auch?

Hans: Was willst Du denn schreiben? Sind wir eigentlich dafür oder dagegen?

Werner: Also ich bin einfach pro Stammtisch. Wir könnten zum Beispiel schreiben: „Unser Stammtisch muss bleiben“ oder „Stammtisch olé“.

Hans: Oder: „Lieber Kartenspielen anstatt Touristen, die Vielen!“

Franz: Oder... nein, ich sage nix dazu.

Hans: Margrit, hast du grosses Papier? Oder am besten ein grosses Bettlaken?

Werner: Und dicke Filzschreiber?

Margrit: Ist denn das wirklich eine gute Idee mit diesen Plakaten?

Sonja: Ja also es kann ja nicht schaden, wenn wir vorbereitet sind. Wir könnten ja schon mal die Plakate schreiben, vielleicht brachen wir sie dann gar nicht. Je nachdem, was da morgen für ein Investor kommt.

Werner: Wenn's einer ist, der uns passt, dann lassen wir uns nichts anmerken, wenn es aber ein komischer Vogel ist.....

Sonja: ...dann nehmen wir auf der Stelle die Plakate hervor und laufen mitten durchs Dorf damit. Mit Pauken und Trompeten, so dass es alle wissen!

(alle drei Kartenspieler nicken zustimmend und bekräftigen Sonja in ihrem Plan)

Margrit: Ja, wenn ihr meint. Sonja schau mal im hinten im Lager nach, im grossen Wäscheschrank hat's viele alte Bettlaken.

Sonja: Okey, mache ich.

Margrit: Und ich hole in der Zwischenzeit die dicken Filzschreiber oder noch besser Spraydosen aus dem Keller.

(Sonja und Margrit links ab)

5. Szene:

Werner, Hans, Franz, Sonja, Margrit

(Die drei Kartenspieler bleiben sitzen. Sie schauen sich an)

Werner: Die Schnapsflasche steht noch da.....

Hans: ...und unsere Gläser sind leer...

Werner: Ich glaube, ich brauche noch so ein Schnäpschen, dann habe ich bestimmt noch viel bessere Ideen für den richtigen Slogan!

Hans: Ja ich denke auch, eine Runde mehr kann nicht schaden.

Franz: Ich... sage nix dagegen.

(Die drei Kartenspieler schenken sich nochmals grosszügig ein. Gerade als sie anstossen wollen, kommt Sonja wieder von links zurück, beladen mit einem grossen Stapel Bettlaken. Schnell trinken die Kartenspieler)

Sonja: So, das sollte wohl reichen. So kann jeder von Euch gleich zwei grosse Plakate schreiben.

(Sonja breitet das erste Bettlaken über den Tisch aus. Margrit kommt mit einer grossen Kiste Spraydosen von links zurück)

Margrit: So Männer, da habe ich genug Material, ihr könnt Euch nach Herzenslust austoben. Ich glaube aber, wir sollten zuerst noch eine Runde Schnaps trinken, dann werden die Ideen vielleicht noch besser..

Werner: Zum Glück sagst du das, von alleine wären wir überhaupt nicht auf die Idee gekommen uns noch ein Gläschen zu gönnen!

(Scheinheilig strecken die Kartenspieler ihre Gläser zu Margrit hin. Margrit schenkt nochmals ein. Alle trinken)

6. Szene:

Rolf, Sonja, Hans, Werner, Franz, Margrit

(Die Tür vom Restaurant geht auf und Rolf kommt wieder rein. Er hält ein grosses Schild in den Händen mit der Aufschrift „Achtung, spielende Kinder“. Und eine Flasche Champagner)

Rolf: Da bin ich wieder!

Sonja: Das ging jetzt aber schnell. Aber was willst Du mit diesem Plakat? Denkst du der Investor hat was gegen spielende Kinder???

Rolf: Ach Sonja, was denkst du denn! Ich bin zack schnell nach Hause und habe im Vorbeigehen unten von der Kirchenmauer dieses Plakat mitgenommen. Das beachtet sowieso niemand und dann habe ich zuerst mal eine Flasche Schampus aufgemacht, weil mit ein bisschen Alkohol habe ich immer die besten Ideen für so Werbesprüche!

Sonja: Genauuuuu! Das sieht man ja bei deinem Wahlplakat: „Fährst Du Golf, wählst Du Rolf!“

Rolf: Ist doch brillant! Aber für den Investor, habe ich natürlich was Besseres!

(Rolf dreht das Plakat um und auf der Rückseite steht geschrieben: „Investor Welcome!“)

Sonja: *(lacht)* Rolf, ich weiss nicht, ob das so einen Investor beeindruckt! Und überhaupt, wenn schon, musst du das noch etwas modernisieren.

(Sonja nimmt einen dicken Filzstift und ändert das Plakat zu „Investor/In Welcome“ um)*

Rolf: Ach das Gendern hab ich voll vergessen!! Danke liebe Sonja. Das macht vielleicht einen wirklich guten Eindruck. Das ist so gut, ich glaube, ich sollte noch nen Schampus aufmachen und mit dir anstossen.

Sonja: Also das Plakat finde ich jetzt nicht eine Wucht, aber die zweite Idee ist gar nicht so schlecht von dir Rolf. *(sie zeigt auf die Champagnerflasche)* Ich nehme gern ein Glas Champagner. Wenn wir noch lange von 5 Sterne-Wellnesshotels sprachen, da habe ich schon das Gefühl, ich müsste Champagner trinken.

(Die beiden setzen sich an die Bar und Sonja nimmt zwei Gläser aus dem Regal. Sie fangen an zu trinken)

Margrit: Ja trinkt ihr zwei nur Champagner. Wir einfachen Leute bleiben lieber beim Schnaps.

Hans: Ja genau Margrit, noch so ein Schnäpschen wäre gar nicht schlecht.

Werner: So ein Honigkräuterchen ist sicher auch gut für den Magen. Also quasi gesund.

(es wird wieder eingeschenkt und getrunken)

Hans: So und jetzt Männer, jetzt verziehen wir uns mal nach hinten in die Küche, dort können wir die Bettlaken ausbreiten und unsere Prostetparolen draufschreiben!

Werner: So machen wir das. Komm, Franz.

Franz: Ich sag nix dazu.

(alle drei stehen auf und verlassen den Gastraum Richtung Küche, vollbeladen mit den Utensilien für die Plakate)

7. Szene:

Elio, Lara, Margrit, Rolf, Sonja

(die Tür geht wieder auf und herein kommen Elio und Lara)

Elio: So, da sind wir wieder und zwar mit einem Plan!

(Lara und Elio packen aus ihren Rucksäcken grosse Rollen Doppelklebeband aus. Sie kleben mitten im Restaurant eine Fläche ab und setzen sich drauf)

Lara: Genau, unser Plan ist genial. Wir kleben uns da mitten im Restaurant auf den Boden. Dann kann der Investor schauen wo er bleibt. So muss er wohl seinen Luxustempel um uns herum aufbauen!

Elio: Danke Rolf, dass du uns vorher auf diese geniale Idee gebracht hast.

Rolf: Ach ihr zwei. Das bringt doch nichts!!! Ich habe ein Plakat, das hat viel die grössere Wirkung!

Lara: Ein Plakat haben wir auch!

(Elio zieht ein langes Stoffstück aus dem Rucksack. Dieses Stoffbanner ist an beiden Seiten an Skistöcke befestigt. Zusammen rollen sie es aus. Auf dem Banner steht: „Unser Tal, bleibt normal! Wellnesstempel nicht bei uns!!“)

Elio: *(rufen unisono laut ihren Slogan)* Unser Tal, bleibt normal!
Wellnesstempel nicht bei uns! Unser Tal bleibt normal! Wellnesstempel nicht bei uns!

Lara: *(rufen unisono laut ihren Slogan)* Unser Tal, bleibt normal!
Wellnesstempel nicht bei uns! Unser Tal bleibt normal! Wellnesstempel nicht bei uns!

(Rolf steht auf und schwenkt sein Plakat und ruft ebenfalls seinen Slogan)

Rolf: Investor*in Welcome, Investor*in Welcome!

Margrit: *(laut)* So Ruhe jetzt, was soll dieses Gebrüll?

Sonja: Heieiei was soll das! Seid ihr alle durchgeknallt?

8. Szene:

Hans, Werner, Franz, Margrit, Sonja, Rolf, Elio, Lara

(die drei Kartenspieler stürmen aus der Küche wieder in den Gastraum)

Hans: Mein Gott Margrit, so schreien habe ich dich ja noch nie gehört.

Werner: Ich auch nicht, du machst mir fast ein bisschen Angst.

Franz: Ich getraue mich schon gar nicht mehr, was dazu zu sagen.

Margrit: Entschuldigung, da gingen gerade die Pferde mit mir durch. Ich glaube das ist die Nervosität.

Lara: Nein uns tut es leid, Margrit.

Rolf: Genau, mir sind ein bisschen sehr in Fahrt geraten.

Sonja: Margrit, ich glaube fast, wir alle brauchen einen Schnaps.

Elio: Jaaaae das wäre nicht schlecht. Lara und ich haben zwar vorhin schon eins, oder zwei getrunken, aus lauter Angst vor dem Wellnesshotel. Stimmts Lara?

Lara: Eher drei. Aber einer geht noch und kann nicht schaden.

Werner: Also wenn ihr unbedingt wollt, da trinken wir doch noch einen mit. Einfach, dass ihr nicht alleine trinken müsst.

Margrit: Ich weiss nicht mehr, wo mir der Kopf steht. So ein Tohuwabuho habe ich noch nicht oft erlebt hier im Hotel.

(Die Kartenspieler setzen sich wieder an den Tisch, Margrit und Sonja füllen wieder die Schnapsgläser und verteilen sie. Alle trinken. Margrit nimmt ihr Glas und wendet sich dem Bild von Tante Babetti an der Wand zu und sagt leise zu ihr)

Margrit: Ach Tante Babett, hoffentlich kommt das gut. Bitte hilf doch von oben ein bisschen mit.

Hans: So Maaaaargrith, wie gehts jetzt weiter? *(lallt ein bisschen)*

Margrit: Hans, Hanslihans, ich weiss jetzt auch nicht so wirklich.

Werner: Also ich hätte da ne Idee: Wenn das heute vielleicht der letzte Abend ist, dann könnten wir doch wenigstens die Bar leer trinken.....

Rolf: Ja, unsere Schampus-Flasche ist auch schon leer stimmts Sonja?

(Rolf steht vom Barhocker auf, schwankt ein bisschen, nimmt ein Nötli aus dem Portemonnaie und sagt)

Rolf: So, mit dem da kann ich sicher es paar Schnäpse zahlen. Ich buche das denn einfach unter „Wahlkampf-Kosten“ ab.

Elio: Oh Rolf, wenn deine Partei so grosszügig ist, dann trinke ich mit! Das ist deine erste sinnvolle Idee in deiner Politikkarriere.

Lara: Ich auch, ich auch, so ein Honigkräuterschnaps läuft doch irgendwie schon fast unter Naturheilprodukt.

Rolf: Also ich würde euch beiden gerne einen Schnaps offerieren, aber dann müsst ihr schon zu mir an die Bar kommen und das geht ja wohl nicht, ihr klebt ja am Boden fest! *(lacht)*

(Elio und Lara schauen sich an und fangen an zu lachen)

Elio: Ach Rolf, so doof sind wir auch nicht. Wir haben uns natürlich überlegt, was wir machen, wenn wir zum Beispiel Durst haben oder auf die Toilette müssen!

Lara: Schau, wir blitzgescheit wird sind!!

(Beide öffnen ihre Hosen und schälen sich rücklingshüpfend im Sitzen aus den Wander-Hosen. Darunter tragen sie Leggings oder kurze Hosen. Sie können problemlos aufstehen, die Berghosen bleiben festgeklebt. Alle blicken staunend auf den Boden)

Werner: Clever, clever die zwei!! Also ich würde sagen, wir alle nehmen doch das Angebot von Rolf an. Oder?

Hans: Und wie. Margrit bring doch noch eine Runde und Sonja, schmeiss mal die Musikbox an, die Party kann steigen!

(Sonja wirft die Musikbox an, die Party steigt. Gut geeignet ist zum Beispiel „Stubete Gäng“,)

Black – Vorhang

2. Akt

9. Szene:

Margrit, Sonja, Rolf, Lara, Elio

(Am nächsten Morgen. Im Restaurant sieht es wild aus. Unter dem Tisch schlafen Elio und Sonja, Lara sitzt mit dem Rücken an die Bar gelehnt, Rolf liegt mit dem Gesicht auf Laras Bein ausgestreckt auf dem Boden. Überall stehen und hängen Plakate. Die Tische sind voller leerer Flaschen. Durchs Fenster scheint die Sonne. Ein BH hängt an der Bar. Margrit kommt aus der Küche zur Tür herein)

Margrit: Mein Gott, wie sieht es denn hier aus. Aua mein Kopf.....

(Margrit stellt langsam einen Stuhl auf und setzt sich. Langsam erwachen alle anderen)

Margrit: Kann mir irgendeiner von Euch sagen, was hier passiert ist, mein Kopf klopft so heftig, ich kann nicht denken.

(Sonja kriecht unter dem Tisch hervor)

Sonja: Dein Kopf kann nicht schlimmer sein als meiner. Mein Kopf ist kein Kopf, das ist ein Dampfkochtopf. Ober besser gesagt, es fühlt sich an, als würde er gleich platzen.

Elio: Nicht so laut Sonja, nicht so laut!!!

(Lara streckt sich und probiert von der Bar weg zu kommen)

Lara: Hei was ist los? Ich klebe irgendwie fest. Und mein Kopf.. aaaah Hilfe! Rolf, wieso liegst du auf meinem Bein??

(Rolf öffnet ein Auge. Probiert sich zu bewegen, zappelt)

Rolf: Hilfe, ich klebe fest. Ich klebe! Hilfee!!!

Elio: Nicht soo laut, bitte nicht soo laut!

Lara: Rolf hör auf rumzuschreien. Du klebst nur mit Klebestreifen an mir fest, nicht mit Sekundenkleber.

(Lara hebt Rolfs Kopf an, er schreit)

Rolf: Auaaaaaa, ein bisschen mit mehr Gefühl bitte. Ich habe zarte Haut.

Lara: Ja aber von meinem Bein musst du weg. Da kannst du nicht liegenbleiben.

Rolf: Aber Lara, es ist eigentlich ganz schön da.

(Lara schaut ihn böse an)

Rolf: Okay, okay, ich löse mich ja schon von dir. *(hebt langsam seinen Kopf und setzt sich anschliessend auf)* Aber irgendwie ziehst mich doch zu dir hin.....

Lara: Rolf, bleib wo du bist. Wenn Du mir jetzt erzählen willst, dass wir beide uns letzte Nacht näher gekommen sind, dann trink ich weiter.

Rolf: Also ich habe schon irgendwie das Gefühl, dass wir irgendwie was hatten miteinander.....

Lara: Das wüsste ich aber ganz sicher! Das kann nicht sein!!!

Margrit: Ich glaube ein Kaffee wäre jetzt eine gute Idee. Und dann schauen wir mal, an was wir uns erinnern können.

Sonja: Ja, gut! Einmal Kaffee für alle.

(Sonja schaltet die Kaffeemaschine beim Tresen ein. Sie gibt laute Geräusche von sich)

Alle: *(halten sich den Kopf oder die Ohren zu)* Aua!!

(Sonja schaltet die Kaffeemaschine rasch wieder aus)

Lara: Hat diese Teil schon immer so einen Radau gemacht?!

Elio: Sonja, kannst du bitte einen Filterkaffee machen, am besten hinten in der Küche?.

Sonja: Gute Idee. Kannst du mir dabei helfen?

Elio: Klar.

(Sonja und Elio verlassen den Gastraum)

10. Szene:

Margrit, Lara, Rolf

Lara: Rolf, kannst du mir helfen, ich klebe immer noch mit meinem Rücken an der Bar.

Rolf: So ist das Leben als Klimakleber.

Lara: Bitte Rolf, hilf mir da weg. Ich verspreche, dass ich dich dann nachher nicht mehr so ärgere.

Rolf: Ist ja gut, ich helfe dir ja. Und das obwohl du ja sonst auch nicht eben nett zu mir bist!

Margrit: Also bei mir lichtet sich der Nebel im Hirn langsam. Ihr zwei habt euch irgendwann mitten in der Nacht ziemlich gut verstanden.

Lara: Was??

Margrit: Ihr habt auf dem Tisch dort drüben getanzt.

(Lara und Rolf schauen sich total erschrocken an)

Lara: Wir zwei...?

Rolf: ...getanzt?

Lara: ...miteinander?

Margrit: Ja also so Samba oder Lambada oder so irgendwas.

Lara: Ich muss weiter trinken...

Rolf: Ich kann Samba tanzen? Habe ich gar nicht gewusst. Vielleicht habe ich noch mehr besondere Gaben *(tänzelt probenhalber ein bisschen)*

Lara: Lass das! Meine Augen brauchen nicht noch separates Kopfwahl!

Margrit: Also ich glaube so wirklich begabt warst du nicht und ausserdem ist das Getanze eher so ein Verdauungstänzchen nach dem Cordonbleu-Essen..

Lara: Cordon bleu essen? Ich?? Ich bin Veganerin.

Rolf: Cordon bleu essen, von dem weiss ich überhaupt nichts mehr.

Margrit: Oh doch Rolf, irgendwann seid ihr alle miteinander auf die glorreiche Idee gekommen, dass wir meine Vorräte unbedingt noch aufessen sollten, Ich habe dann gekocht und du hast alle eingeladen.

Rolf: Sicher nicht. So viel Geld hatte ich nicht bei mir.

Margrit: Ja du bist mal kurz zum Bankomat und bist danach wieder an der Bar gestanden und hast mit mehreren Banknoten in der Luft rumgewedelt und immer gesungen: „Wer soll das bezahlen? Wer hat soviel Geld? Ich hab so viel Pinke Pinke, mir gehört die Welt.“

(Rolf schaut sie mit grossen Augen an und nimmt sofort sein Handy hervor)

Rolf: Ich muss sofort das Bankkonto checken.. Oh Gott, ich habe das ganze Geld vom Polittkonto abgehoben. Mein Gott wieviel haben wir gegessen

Margrit: Viel und noch viel mehr getrunken. Schaut euch mal die Bar an, sie ist leer!

Lara: Mir ist sooo schlecht. Und es ist so traurig, ich weiss nicht mal, ob's mir schlecht ist vom vielen Alkohol oder weil ich wegen dem vielen Alkohol versehentlich ein Cordon Bleu gegessen habe....

Margrit: Lara, es ist dir schlecht wegen des Alkohols. Du hast kein Cordon Bleu gegessen, im Gegenteil, du hast dort hinten auf dem Tisch gestanden und gerappt:

„Ich esse doch kein Fleisch, überhaupt kein Fleisch,
alle Tiere sind meine Schätzli,
Margrit mach mir bitte ein Vegiplätzli...“

Lara: Und? Hast Du?

Margrit: Klar!

Lara: Danke 1000mal! Mir ist trotzdem nicht so wohl...

Rolf: Ja mir wird auch ein wenig übel, ich weiss aber warum. Ich habe zu viel getrunken, zu viel gegessen und dann auch noch zu viel bezahlt! Ich muss sofort an die frische Luft.

Lara: Warte Rolf, ich komme mit.

Margrit: Könntet ihr schon mal all die Plakate mit nach draussen nehmen. Ich glaube, ich sollte anfangen hier ein wenig Ordnung zu schaffen. Wenn der Investor kommt, sollte es doch etwas anständiger aussehen und nicht wie in einer Lasterhöhle.

Lara: Ja das machen wir...

(Rolf und Lara nehmen die Plakate und verlassen das Restaurant)

Margrit: Ich weiss überhaupt nicht, wo ich anfangen soll. Am besten ich gönne mir zuerst noch ein kleines Erholungsnickerchen im oberen Stock. Vielleicht kann mein Kopf dann wieder klarer denken.

(Margrit verlässt das Restaurant durch die linke Tür Richtung Zimmer)

11. Szene:

Sonja, Elio

(Die Küchentür geht auf und Sonja und Elio treten ein, Sonja trägt ein grosses Tablett mit Kaffeetassen, Zucker, Milch etc. und Elio einen grossen Krug)

Sonja: Soo, hier kommt der Kaffee. Oh, da ist ja keiner mehr. Wo sind denn die alle hin?

Elio: Keine Ahnung, wohin die verschwunden sind! Komm Sonja, wir gönnen uns schon mal einen Kaffee. In meinem Kopf hämmert jemand noch gewaltig.

Sonja: Du hast recht, die anderen tauchen dann schon wieder auf.

(sie setzen sich an den Tisch und schenken sich Kaffee ein)

Elio: Also wenn ich mich so umschaue, dann hatten wir offensichtlich eine Megaparty!! *(sieht den BH)* Die Bar hat auch eine wunderbare Dekoration bekommen!

Sonja: *(erschrickt, hält sich die Hand vors Dekolleté, schaut dann vorsicht hinein, atmet erleichtert auf)* Gottseidank, das ist nicht meiner.

Elio: Also wenn du einen Striptease gemacht hättest... ich glaube daran könnte ich mich erinnern. Aber in meinem Kopf ist totales Blackout, nur gähnende Leere.

Sonja: Also Elio, kannst du doch an überhaupt nichts mehr erinnern?

Elio: Nee. Und du?

Sonja: Irgendwie habe ich so komische Erinnerungsfetzen in meinem Kopf. Total irritierende Bilder, von einem tanzenden Rolf auf dem Tisch und Cordon-Bleu Berge, das ist doch nicht wirklich passiert, oder?

Elio: Also jetzt wo du es sagst... stimmt, irgendwo in meinem vernebelten Hirn blitzen auch solche Bilder auf.....

(Beide sitzen am Tisch, rühren mit den Kaffeelöffeln schön im Takt in ihren Tassen und studieren. Dann schauen sie sich erschrocken an)

Elio: *(unisono)* Oh Gott, wir haben uns geküsst!!

Sonja: *(unisono)* Oh Gott, wir haben uns geküsst!!

(sie rühren im gleichen Takt in den Tassen und schauen sich weiter an)

Sonja: Schön wars...

Elio: So genau weiss ich das nicht mehr....

Sonja: Ich auch nicht, aber ist sicher schön gewesen, endlich...

Elio: Vielleicht sollten wir das wiederholen.....so zur Festigung unserer Erinnerungen?

Sonja: Ja, schaden würde das sicher nicht.....sonst vergessen wir alles wieder.

(Langsam bewegen sie ihre Köpfe zueinander hin. Bevor sie sich küssen können, geht die Türe links auf. Die beiden fahren erschrocken auseinander)

12. Szene:

Sonja, Elio, Hans, Werner, Franz

(Die drei Kartenspieler taumeln ins Restaurant. Alle drei sind bekleidet mit einem Frauen-Bademantel in den verschiedensten Mustern)

Hans: Heieiei mein Kopf!

Werner: Frag mal mich...

Franz: Ich... kann nix dazu sagen.

Elio: Nicht soo laut bitte, mein Kopf schmerzt auch immer noch!

Sonja: Wo kommt ihr jetzt her? Und vor allem, was habt ihr da an??

Hans: Wir haben oben, in einem der Hotelzimmer geschlafen, irgendwie haben wir gestern wohl ein bisschen, ein kleines bisschen viel getrunken.

Elio: Was du nicht sagst. Auf die Idee wäre ich jetzt überhaupt nicht gekommen.

Werner: Wahnsinn meine Birne! Ich habe beim Aufwachen gedacht, ich müsste die Spitex (ambulanter Pflegedienst) anrufen, und fragen, ob sie mir eine Pflegehilfe vorbeischicken können, die mir beim Aufstehen hilft. Wie geht's dir Franz?

Franz: Ich sage nix, gar nix dazu.

Sonja: Ja das erklärt aber immer noch nicht euer Outfit. Diese Morgenmäntel haben Muster wie aus den 50-er Jahren. Wo habt ihr die her?

Hans: Ich weiss auch nicht mehr so genau. Ich glaube in einem Schrank im Dachgeschoss haben wir die gefunden. Und wenn ich mich richtig erinnere, dann wollten wir schon mal üben fürs Wellnesshotel. Also ich finde meinen richtig schön!!

Werner: Also ich auch. Ich trage ihn noch ein bisschen. Einzig der Mottenkugelduft ist ein wenig penetrant.

Hans: Oh aber hier riecht es nach Kaffee. Du Sonja, hat es für uns auch noch was übrig?

Sonja: Ja, es wird für jeden noch eine Tasse geben.

(Sie holt Tassen und schenkt den Kartenspielern ein. Die drei Kartenspieler sitzen an den Tisch mit den sechs Stühlen. Sie müssen die Stühle zurechtrücken oder aufstellen, weil alles noch durcheinander ist)

Sonja: War gerade noch genug da. Ich gehe schon mal in die Küche und koche frischen.

Elio: Ich komme mit und helfe dir.

(die beiden schauen sich verliebt an und verschwinden zusammen in der Küche)

Hans: Ohje, offenbar läuft da was.

Werner: Ganz bestimmt. Das sehe ich trotz Brummschädel, oder was meinst du Franz?

Franz: Ich sage nix dazu.

(sie schweigen ein bisschen und rühren im gleichen Takt in den Kaffeetassen)

Hans: Aber sagt mal, was haben wir drei eigentlich alles getan letzte Nacht?

Werner: Also wenn mich nicht alles täuscht, dann haben wir irgendwann mitten in der Nacht was gegessen. Ich glaube Cordon Bleu.

Hans: Stimmt Cordon Bleu, jetzt wo du das sagst, ich glaube wir wollten nochmals Margrit's Spezialität esse, bevor sie hier alles schliesst.

Werner: Mmh jaaa, es gibt doch nichts Besseres als Margrit's Cordon Bleu, oder Franz?

Franz: Ich sage nix dazu – ausser: geschmeckt hat's!

Hans: Und bezahlt hat Rolf. Ob er das schon gemerkt hat?

Werner: Ja und sonst sagen wir es ihm dann, ich freue mich jetzt schon, wenn er sich darüber ein bisschen aufregt.

13. Szene:

Hans, Franz, Werner, Margrit

Margrit: *(kommt wieder ins Restaurant; schreit auf)* Aaah! *(geht gleich wieder ab)*

(Hans, Franz und Werner schauen sich einen Moment etwas verwundert an)

Hans: *(unisono)* Guten Morgen, Margrit.

Franz: *(unisono)* Guten Morgen, Margrit.

Werner: *(unisono)* Guten Morgen, Margrit.

Margrit: *(kommt wieder zurück)* Ihr seid das. Was in Gottesnamen trägt ihr denn da? Im ersten Moment dachte ich, meine Tante Babett sitzt am Tisch.

Hans: Ich wusste es! diese Morgenmäntel habe ich doch schon mal gesehen. Weißt Du Margrit, ich kann mich jetzt so vage, sehr vage erinnern. Wir drei sind letzte Nacht irgendwann zuoberst im Dachstuhl gewesen. Ich glaube wir haben durchs ganze Hotel eine Polonaise getanzt.

Franz: Jetzt fallen gleich, die Löcher aus dem Käse...

(Hans, Werner und Margrit schauen ihn verwundert an)

Franz: Ist ja gut, ich sage nix mehr dazu,

Hans: Mein vernebelter Verstand sagt mir gerade, dass wir oben in einem alten Schrank diese Morgenmäntel gefunden haben. Und jetzt wo du Tante Babett erwähnst.....

Werner: Stimmt!! Tante Babett trug doch immer solche Morgenmäntel und dazu ein Netzt über den Haaren – gemacht aus einem alten

Orangennetz. Eigentlich ist es sehr schade, gibt's keine so alten Dorforiginale mehr.

Franz: Ich bin original.

Hans: Jo, Franz du bist ein Original.

Margrit: Ach Tante Babett war schon ne coole alte Dame. Sie liess sich von niemandem was sagen und eigentlich hat sich irgendwie schon fast zum Inventar des Hotels gehört.

Hans: Und ihre letzten Jahre hat sich in diesen Morgenmänteln verbracht. Schön von Dir Margrit, dass du diese alten Sachen von ihr aufbewahrt hast.

Margrit: Ich brachte es einfach nicht übers Herz, diese Dinge zu entsorgen. Tante Babett ist doch wie eine zweite Mutter für mich gewesen.

Franz: Jetzt muss ich doch mal was sagen oder besser gesagt, fragen:

(alle anderen schauen ihn gespannt an)

Franz: Hatte sie nie einen Mann oder eine Liebschaft?

Margrit: Nein, also verheiratet war sie nie, sie hat immer hier im Hotel gearbeitet und ist auch nach ihrer Pensionierung hier wohnen geblieben, bis sie gestorben ist.

Hans: Hört sich nach einem einsamen Leben an.

Margrit: Da bin ich mir nicht ganz sicher. Als ich nach ihrem Tod ihr Zimmer ausgeräumt habe, habe ich eine kleine Kiste gefunden, voll mit Liebesbriefen drin. Auch diese Kiste ist noch irgendwo zuoberst im Dachboden.

Franz: Ach so ist das, es gab doch mal jemanden.

Margrit: Ja, mehr kann ich dazu aber nicht sagen.

Werner: Was machst du denn mit all dem Zeug, wenn Du wirklich hier alle Zelte abbrichst?

Hans: Dann rufst sie wohl uns drei unglaublich starken Männer an, dass wir helfen kommen, ausräumen, entrümpeln, entsorgen.

Werner: Ooh, da müssten wir aufpassen, dass unsere Frauen keinen Wind davon bekommen.

Hans: Wieso?

Werner: Weil die doch wieder alte Nachttische, oder Fusschemel oder Schränke nach Hause nehmen wollen und dann alles so „Shabby Chic“ aufmöbeln. So viele Füße wie wir schon Fusschemel haben, habe ich überhaupt nicht.

(die drei Kartenspieler lachen)

Margrit: Sagt nicht so was, ich bekomme sofort wieder Kopfschmerzen!

14. Szene:

Elio, Sonja, Franz, Hans, Werner, Margrit

(Sonja und Elio betreten wieder das Restaurant. Sie bringen Kaffee mit. Sie schauen sich total verliebt an)

Elio: So, wir hätten wieder Kaffee gemacht. Möchte jemand einen?

Hans: Ooh ja, seeehr gerne. *(streckt Tasse hin)*

Werner: Für mich auch einen. *(streckt Tasse hin)*

(Franz nickt und Sonja und Elio betätigen zusammen den Pumpkrug, kichern, verteilen Tassen und haben nur Augen für sich)

Margrit: Ohje, wir sprechen gerade von Liebesbriefen und Ihr beide seid offensichtlich in die Schusslinie von Amors Pfeil gelaufen.

Sonja: Da werde ich ja rot, Margrit. Was sagts du da...

(auch Elio winkt ab)

Werner: Also habt ihr das Gefühl, wir sind blind?

Elio: Ähm...

Franz: He jetzt sagen mal diese zwei nix dazu!!

Sonja: Genau Franz, wir sagen nix dazu. Aber was war da von wegen Liebesbriefe? *(zu den Kartenspielern)* Wolltet ihr euren Frauen wieder mal einen schreiben und wisst nicht mehr, wie das geht?

Margrit: Nönö, ich habe den dreien gerade erzählt, dass ich früher mal oben auf dem Dachboden eine kleine Kiste gefunden habe, voll mit Liebesbriefen. Diese gehörte wohl Tante Babett.

Elio: Tante Babett? Wer ist das?

Werner: Ja, du bist ja nicht hier aus dem Tal, sonst wüsstest du, wer sie gewesen ist. Ein echtes Dorforiginal. Schau, dort auf dem Bild siehst du sie!. *(deutet auf Bild an der Wand)* Von ihr sind auch die schönen Morgenmäntel.

Sonja: So zurück zu diesen Liebesbriefen: Margrit, könnten wir diese Liebesbriefe mal lesen? Vielleicht finden wir raus, in wen sie verliebt gewesen ist. Romantisch!

Margrit: Ja geht nur, und lest diese Briefe. Die Kiste sollte zuoberst auf dem Dachboden sein. Es ist so eine alte Zigarrenkiste.

Sonja: Super, komm Elio, wir schauen sofort nach.

Elio: Ich komme sofort!

(Elio trinkt noch schnell seinen Kaffee aus und verlässt dann Hand in Hand mit Sonja das Restaurant)

15. Szene:

Hans, Werner, Franz, Margrit

(Die Kartenspieler rühren wieder mit ihren Löffeln schön im Takt in den Kaffeetassen. Sie wirken nachdenklich)

Hans: Kaum verliebt, schon gehorcht er.

Werner: Ob wir ihn warnen sollten? So fängts nämlich an. Verliebt, noch verliebter und zack, weg vom Markt und verheiratet, stimmts Franz?

Franz: Ich sage nix dazu.

Margrit: Ihr habt dazu auch nichts zu sagen! Lasst die beiden bloss in Ruhe. So frisch verliebt sein, das ist doch etwas vom Schönsten. Ich kann mich noch soo gut erinnern, wie das bei mir gewesen ist.

Hans: Ich muss ein wenig länger studieren. Frisch verliebt, das ist schon lange her. Aber Margrit hat recht, wir waren sicher auch mal frisch verliebt, sonst wären wir nicht alle drei verheiratet und das schon soo lange.

Werner: Ja, schon soo lange und immer mit der gleichen!

(Franz will zum Sprechen ansetzen, winkt dann aber nur ab)

Margrit: Ja, ich will nur sagen, ihr habt's wohl alle drei sehr gut getroffen!

Hans: Stimmt Margrit, jetzt wo du es sagst, da bekomme ich doch sogar ein bisschen Sehnsucht. Zum Glück kommen unsere Frauen heute Abend wieder nach Hause.

Werner: Apropos nachhause, sollten wir uns auch mal auf den Weg machen? Irgendwie sind wir schon wahnsinnig lange hier am Karten spielen.

Franz: Also weiter als bis zum Kartenmischen sind wir überhaupt nicht gekommen.

Werner: Ja ja, da musst du jetzt überhaupt nix sagen dazu.

Margrit: Ja ich denke auch, es wäre mal gut, wenn ihr nach Hause gehen würde, auch eine Dusche wäre nicht so ne schlechte Idee. Aber ich wäre froh, wenn ihr später dann wieder vorbeikommen würdet und mir helfen könntet mit aufräumen, und das am besten bevor der Investor kommt!.

Hans: Gute Idee. Auch ein Outfitwechsel wäre wohl nicht übel, in diesen Bademänteln ist aufräumen nicht so ideal.

Werner: Also bis später.

Margrit: Bis später.

(die Kartenspieler verlassen das Restaurant)

Margrit: Ich glaube, ich fange mal in der Küche an, dort kleben noch alle Pfannen mit Käseresten aneinander.

(Margrit geht in die Küche)

16. Szene:

Lara, Rolf, Barbara

(Die Eingangstür geht auf, Lara und Rolf treten ein)

Lara: Du Rolf, hast du die drei komischen Gestalten gesehen, die gerade die Dorfstrasse entlang gelaufen sind? Die trugen wirklich komische Mäntel.

Rolf: Ja, ich dachte im ersten Moment, ich hätte eine Erscheinung! Sie sagen aus wie Tante Babett in dreifacher Ausführung.